

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

29.5.1906 (No. 180)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. Mai.

№ 180.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Überlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Dragoman bei der Kaiserlichen Gesandtschaft zu Tanger, Rechtspraktikanten Emil Schabinger die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronenordens vierter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Geheimen Sekretariats-Assistenten im Auswärtigen Amt, Georg Fischer, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes mit der Krone des Fürstlich bulgarischen Zivilverdienstordens zu erteilen.

Mit Entschliessung Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 25. Mai d. J. wurde Betriebsassistent Alfred Schneider von Oberkirch nach Karlsruhe versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Hilfskassen.

Als der Bundesrat dem Reichstage den Gesetzentwurf über die Hilfskassen vorlegte, durch den der Gründung von Schwindelfassungen möglichst vorgebeugt werden soll, erhob sich in radikalen Kreisen ein Sturm der Entrüstung über die in Vorschlag gebrachte Neuerung. Auch im Reichstage traten bei der ersten Lesung der Vorlage davon noch manche Spuren zutage. Jetzt liegt der Bericht der mit der Vorberatung des Gesetzentwurfes betraut gewesenen Reichstagskommission vor, die empfiehlt die Annahme des Entwurfs mit einigen Abänderungen. Zu einer solchen Stellungnahme der Mehrzahl der Kommissionsmitglieder werden nicht bloß die schon der Vorlage beigegebene Begründung, sondern auch Materialien beigegeben haben, die die Regierung im Laufe der Kommissionsverhandlungen beigebracht. Die Schilderungen von Kassengründungen und Kasseneintreibungen, die darin von behördlichen Stellen, sowie in Gerichtsurteilen gegeben werden, sind so drastisch, daß wirklich Mut dazu gehören würde, im Hilfskassenwesen die Dinge so weiter laufen zu lassen, wie sie gegenwärtig vorhanden sind. Die Gründung dieser Kassen ist zum förmlichen Geschäft geworden, bei denen die Gründer sich beträchtliche Einnahmen zu verschaffen verstehen. Es wurden Kassen begründet, in denen das Jahresgehalt jedes Vorstandsmitgliedes 6000 Mark und die Lantime 3 Prozent der Bruttoeinnahme der Kasse betragen sollte. Für jede Vorstandssitzung sollte eine Vergütung von 50 Mk. hinzutreten. Erreichte die Kasse eine Mitgliederzahl von 100 000 Personen, so hätte die Lantime jedes Vorstandsmitgliedes 72 000 Mark betragen. In einzelnen Kassen betragen die Verwaltungskosten 55, 62½ u. v. v. Prozent der Einnahme. Sobald eine Kasse bankrott wurde, empfahlen ihre Vorstandsmitglieder sofort eine andere, deren Leitung sie bereits übernommen hatten. Es wurde vielfach nur darauf gesehen, möglichst viele Mitglieder und von diesen die Aufnahmegebühren, sowie die ersten Beiträge zu erhalten. Mertzliche Untersuchungen der neu Aufzunehmenden fanden nicht statt. Für den Nachweis, daß die Mitglieder bei der Aufnahme unwahre Angaben gemacht, wurden den Vertretern der Kassen besondere Vergütungen gewährt. Ausschließungen wurden in unerhörtester Weise vorgenommen. Geringe Abweichungen der Bezeichnung der Vorfrankheit im Aufnahmevertrag und Krankenschein wurden als Grund dafür benutzt. Kurz es hat sich herausgestellt, daß eine Ausbeutung der Arbeiterklasse durch solche Kassen herbeigeführt ist, wie sie schlimmer gar nicht gedacht werden kann. Und dabei operieren die Gründer solcher Kassen mit der Angabe, daß letztere „staatlich zugelassen“ seien. Es ist zu hoffen, daß das Plerum des Reichstages den zustimmenden Beschlüssen der Kommission beitreten wird.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 28. Mai.

In der zweiten Sitzung, die um 1 Uhr mittags beginnt, wird der schwedische Handelsvertrag in dritter Lesung nebst den dazu vorliegenden Resolutionen angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung der noch nicht erledigten Kolonialforderung des Nachtragsstats.

Die Kommission beantragt, nur 600 000 M. zu bewilligen, darunter 500 000 M. zur Gewährung von Beihilfen an ausgediente Schutztruppenangehörige und wehrpflichtige Reichsangehörige, welche sich als Landwirte ansiedeln wollen.

Ein Antrag der Nationalliberalen und Konservativen will 3 Millionen zur Hilfeleistung anlässlich der Verluste durch den Ausstand bewilligen.

Erzbrinz zu **Hohenlohe-Langenburg**: Die ablehnenden Beschlüsse der Kommission beruhen auf dem Gesichtspunkt, daß wir den Norden festhalten, den Süden aber liegen lassen sollen. Eine Konzentration unserer Kräfte sei nur im Norden zu empfehlen. Dieser Standpunkt ist im Interesse des Reiches und der Kolonien nicht möglich. Der Süden ist durchaus noch nicht pazifiziert. Es würde sich dort ein Herz von Unruhen bilden. Ich bin überzeugt, daß es für ganz Südwestafrika von eminentester Bedeutung ist, daß wir den Süden nicht aufgeben, für den etwa 1000 Mann genügen, deren Verpflegung ohne die Bahn allerdings sehr schwierig und kostspielig sein würde.

Abg. Dr. **Arendt** (Rp.) tritt ebenfalls für den Bahnbau ein aus strategischen und wirtschaftlichen Gründen. Später würde die Bahn doch gebaut werden.

Abg. **Lebedour** (Soz.) spricht sich gegen den Bahnbau aus.

Abg. **Spahn** (Zentr.) bittet gleichfalls, die Bahn abzulehnen. Er begreife nicht, wie die Kolonialverwaltung mit einer so wenig begründeten Vorlage an das Reichsschatzamt herantreten konnte. Die Militärverwaltung scheine hier einen Druck ausgeübt zu haben.

Erzbrinz zu **Hohenlohe-Langenburg** gibt zu, daß das vorgelegte Material nicht sehr umfangreich ist. Die Bahn sei zunächst nötig, um die Proviantierung zu decken.

Abg. v. **Staub** (kons.) tritt den Ausführungen des Abg. Dr. **Arendt** bei.

Abg. **Semler** (natl.): Den Süden Südwestafrikas aufzugeben, heißt die ganze Kolonie aufgeben.

Oberst v. **Deimling**: Ich gehe demnachst nach Südwestafrika.

Zuruf: Glücklich sei Präsident Graf **Kalleström** bittet, derartige Zurufe einem Mann, der solche Verdienste habe, gegenüber zu unterlassen. (Lebhafter Beifall.)

Oberst v. **Deimling** (fortfahrend): In ganz Südwestafrika wächst die äthiopische Bewegung. Durch die Aufgabe des Südens würden wir hunderte von Farmerexistenzen vernichten, und unser ganzes Prestige dem Auslande gegenüber preisgeben. Solange ich die Ehre habe, das Kommando draußen zu führen, wird der Süden nicht aufgegeben (großer Lärm links; Lachen bei den Sozialdemokraten), es sei denn, daß der Kaiser es wünscht, der allein darüber zu bestimmen hat, sonst niemand. (Großer Lärm links.)

Wenn nach Beendigung des Krieges eine starke Besatzung im Süden bleiben muß, so müssen wir sie auch verpflegen. Die Verpflegung hat entweder durch die englische Regierung, wie bisher, oder durch die ererbte Eisenbahn zu erfolgen. Durch die englische Verpflegung gehen ganz ungeheure Summen ins Klappband. Die ersichende Zunahme der Kranken liegt an der mangelhaften Verpflegung. Gewiß muß geparkt werden, und ich gehe mit der ernsten Absicht hinaus, dem Vaterlande die kolonialen Kosten zu ersparen, wo es möglich ist. Soweit die Lage es gestattet, werde ich mit der Heimführung der Truppen beginnen. Wenn Sie von mir die Heimführung einer bestimmten Zeit verlangen, dann sagen Sie mir erst, daß Sie die Bahn bewilligen. (Seiterkeit.) Mit jedem Kilometer werden die Truppen überzählig. Soll ich, wenn ich hinausgehe, den Truppen draußen sagen: Der Reichstag läßt die Bahn bei Subub im Dreck stehen? Geben Sie mir Gewißheit, daß die Bahn gebaut wird!

Abg. **Müller-Sagan** (fr. Rp.): Die Sprache, die der Redner führte, ist weder seiner, noch des Deutschen Reichstages würdig. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.) Wie kann der Regierungskommissar es wagen, vor diesem Hause zu erklären: Sie mögen beschließen was Sie wollen — solange ich das Kommando habe, wird der Süden nicht aufgegeben. (Erneute, stürmische Zustimmung.) Wenn in diesem Hause ein Offizier es wagt, sich in solchen Ausdrücken zu bewegen, so ist das kein Parlamentarismus, sondern Soldateska! (Stürmischer Beifall.) Wie kann Oberst Deimling es wagen, uns einen Handel anzubieten? Er sagte: Bewilligen Sie die Bahn, dann werde ich Ihnen sagen, wieviel Truppen wir zurückziehen. Die Herren von der Steuermechtheit haben die schwächsten Schulden belastet mit Steuern, und was ist der Erfolg? Kaum sind die Steuern unter Dach, so kommen die Kolonialentlastungen und lehren mit riesigen Beinen alles hinaus. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. **Gröber** (Zentr.): Es ist nicht gut, die Volkvertretung mit dem Lärm und mit den Worten anzureden, wie Deimling es getan hat. Der Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen Semlers.

Erzbrinz zu **Hohenlohe-Langenburg**: Wenn wir die Bahn bauen, so sparen wir die Expeditionstruppen und können dem Hause mitteilen, wie viele Truppen wir zurückziehen. Ich bitte Sie nochmals, das Vertrauen zu der Verwaltung zu haben, daß sie keinen Mann mehr draußen läßt, als die Sicherheit der Kolonie es verlangt, und daß sie bemüht ist, dem Reiche die kolonialen Ausgaben zu erleichtern, welche Südwestafrika fordert. (Rabot!)

Abg. **Lebedour** (Soz.) wendet sich gegen Deimling und sagt: Dieser hat hier einen solchen Ton angeschlagen, weil er Rückhalt bei Hofe habe.

Präsident Graf **Kalleström** erklärt, dem Regierungskommissar dürften nicht Motive untergeschoben werden, die er nicht geäußert habe.

Abg. **Lebedour** (fortfahrend): Deimlings Rede ist ein Symptom des persönlichen Regiments, das wir in Deutschland haben.

Abg. **Schrauber** (fr. Bgg.) spricht sich gegen die Bahn aus.

In namentlicher Abstimmung wird darauf die Bahn **Ku-bub-Keetmanshoop** mit 95 gegen 186 Stimmen, bei zwei Stimmenthaltungen, abgelehnt.

Die Debatte wendet sich darauf der Entschädigungsfrage zu.

Erzbrinz zu **Hohenlohe-Langenburg**: Eine Kolonie ohne Farmer ist unentbar. Wenn wir die Farmer nicht unterstützen, so werden sie die Kolonie verlassen.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag der Nationalliberalen abgelehnt und der Kommissionsantrag, 500 000 M. zu bewilligen, angenommen.

Darauf wird der Rest des Stats nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt.

Um 5¼ Uhr wird die Sitzung geschlossen und die nächste Sitzung auf 5½ Uhr anberaumt; Fortsetzung der dritten Etatsberatung.

Die heutige dritte Sitzung beginnt nachmittags halb 6 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatung bei dem Etat des „Reichsheeres“. Hierzu liegen eine Anzahl Abänderungsanträge vor, die als Konsequenz der Offizier- und Mannschafts-pensionsgesetze entsprechende Änderungen in den betreffenden Positionen des Stats fordern.

Auf Vorschlag des Präsidenten **Kalleström** gelten die in den Anträgen geforderten Änderungen mit Annahme der betreffenden Position als angenommen.

Abg. **de Witt** (Zentr.) bringt einen Fall zur Sprache, daß ein Mainzer Gerichtsassistent, Dr. **Gassner**, nicht zum Reserveoffizier gewählt wurde, weil er sich angeblich despektierlich über den Offiziersstand geäußert habe, tatsächlich aber, weil er einem Katholiken darüber einen Vorwurf gemacht hatte, daß er sich duelliert habe. Der Redner sucht entsprechende Änderung der Offizierswahlen zu erwägen.

Kriegsminister v. **Einem** erklärt: Er kenne den Fall nicht, er habe aber bereits in Erwägung gezogen, den Robus der Wahl der Reserveoffiziere dahin zu ändern, daß die Wahl von dem Offizierskorps des Regiments vorgenommen wird, bei welchem der zur Wahl Bestellte diene.

Abg. v. **Clern** (kons.) befürwortet einen Antrag, die pensionsfähige Zulage von 1150 M. allen Oberleutnants zu bewilligen.

Abg. **Erzberger** (Zentr.) stimmt dem Antrage zu. Der Antrag wird angenommen.

Abg. **Recher-Göln** (Zentr.) weist die in der zweiten Lesung vom Abg. **Zubeil** gegen die Meister der Waffenfabrik Siegburg erhobenen Vorwürfe als unbegründet zurück.

Abg. **Zubeil** (Soz.) hält seine Behauptungen aufrecht.

Abg. **Recher-Göln** (Zentr.) erwidert, er werde die Angelegenheit außerhalb des Hauses erledigen.

Generalleutnant **Sitz v. Arnim**: Ich habe die vorgebrachten Beschwerden geprüft und muß dieselben als Ueberreibungen bezeichnen. Der von dem Abg. **Zubeil** vorgebrachte Fall ist untersucht worden. Die Untersuchung ergab, daß alle Anschuldigungen des Abg. **Zubeil** vollkommen erfunden waren. Das entsprechende Material liegt im Kriegsministerium für alle, die sich dafür interessieren, bereit.

Kriegsminister v. **Einem**: Man muß fast den Eindruck gewinnen, als läme es dem Abg. **Zubeil** nur darauf an, Mißvergütungen zu erzeugen. So etwas muß man schließlich als Verleumdung bezeichnen.

Der Etat des „Reichsheeres“ wird bewilligt.

Beim Etat des „Reichsmilitärgerichts“ werden für das Gebäude des Reichsmilitärgerichts als erste Rate nur 13 000 M. gegenüber den geforderten 571 000 M. bewilligt.

Eine Reihe weiterer Etats wird ohne weitere Debatte erledigt.

Beim Etat des „Reichsschatzamtes“ liegt ein Antrag Spick vor, welcher entsprechende Positionsänderungen auf Grund der neuen Geleise vorsieht. — Der Antrag wird angenommen und der Etat erledigt.

Beim „Kolonialetat“ findet namentliche Abstimmung über den Gehalt des Staatssekretärs statt. — Der „Titel“ wird darauf (wie bereits gemeldet) mit 142 gegen 119 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Darauf beantragt Abg. **Gröber** (Zentr.) einen Titel „Unterstaatssekretär — 25 000 M.“ einzustellen.

Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt, **Zwele**, weist darauf hin, daß nach Ablehnung des Postens des Staatssekretärs das selbständige Kolonialamt falle und das Kolonialamt wieder als eine Abteilung des Auswärtigen Amtes zu erscheinen habe. Die aus diesem Beschlusse des Hauses sich ergebenden Konsequenzen sind bereits in einem zur zweiten Lesung vorliegenden Antrag gezogen.

Nachdem noch die Abgg. **Semler** (natl.), **Müller-Sagan** (fr. Rp.) und v. **Normann** (kons.) gegen den Antrag **Gröber** gesprochen hatten, zieht **Gröber** seinen Antrag zurück.

Präsident Graf **Kalleström** schlägt unter diesen Umständen Vertagung vor.

Ein Antrag v. **Tiedemann**, den Titel „Kolonialamt“ an die Budgetkommission zurückzuerweisen, wird abgelehnt.

Nächste Sitzung Montag nachmittags 2 Uhr. (Rest der heutigen Tagesordnung.) — Schluß 7¼ Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 28. Mai.

Die 3. Beratung des Stats wird beim Titel „Kolonialamt“ fortgesetzt.

Das Haus beschließt, einen Antrag **Gröber** (Zentr.) zu beraten, anstatt eines Reichskolonialamtes in den Etat einzusetzen Etat des Auswärtigen Amtes, Kolonialabteilung.

Abg. **Baermann** (natl.) bedauert namens seiner Partei die überraschende Ablehnung des selbständigen Kolonialamtes, das unbedingt notwendig sei zur Beseitigung der schweren Mißstände des jetzigen Systems. Seine Partei könne dem Antrag **Gröber** nicht zustimmen und werde sich der Stimme enthalten.

Abg. Spahn (Zentr.): Der Antrag Gröber müsse schon deshalb angenommen werden, um den Beamten ihr Gehalt auszuweisen zu können. In dieser Legislaturperiode sei es nicht möglich, den gefallenen Titel wieder herzustellen. Die Verhandlungen am Samstag hätten das Zentrum zu seiner Stellungnahme veranlaßt.

* Berlin, 28. Mai. Der Reichstag nahm schließlich den Antrag Gröber (Ztr.) wonach in den Etat des auswärtigen Amtes eine Kolonialabteilung mit einem Direktor an der Spitze eingestellt werden soll, mit 117 gegen 64 Stimmen bei 91 Stimmenthaltungen an.

Marine.

London, 27. Mai. Die königliche Admiralität hat eine vergleichende Zusammenstellung der hauptsächlichsten Flotten der Welt veröffentlicht, welcher folgende Angaben entnommen sind:

	England	Frankreich	Japan	Rußland	Deutschland	Italien	Amerika
Schlachtschiffe I. Klasse	55	19	9	8	18	14	14
" II. Klasse	4	9	2	3	4	3	1
" III. Klasse	2	1	—	1	8	2	—
Rüstenverteidigungsfahrzeuge	—	—	—	9	3	6	11
Panzerkreuzer	28	19	9	3	6	6	7
Gedekte Kreuzer I. Klasse	21	7	2	6	—	—	8
" II. Klasse	46	14	11	2	14	5	17
" III. Klasse	19	16	7	1	12	13	2
Nicht gedekte Kreuzer	—	1	7	3	15	1	6
Scouts	8	—	—	—	—	—	—
Torpedobootenboote	21	15	3	7	1	11	2
Perißer	143	31	29	68	43	13	20
Torpedoboote	87	255	79	172	84	128	52
Unterseeboote	25	39	5	13	1	2	8
Im Bau:							
Schlachtschiffe I. Klasse	6	12	6	4	8	4	13
Panzerkreuzer	10	5	5	4	3	2	8
Gedekte Kreuzer I. Klasse	—	—	—	1	—	—	—
" II. Klasse	—	—	1	—	8	—	—
Scouts	—	—	—	—	—	—	8
Perißer	18	33	25	29	18	4	—
Torpedoboote	—	52	—	—	—	20	—
Unterseeboote	15	50	2	15	1	4	4

* Paris, 28. Mai. Anlässlich der Angriffe des Senators d'Estournelles gegen die wachsenden Flottenausgaben teilt der „Matin“ eine Erklärung des Marineministers Thomson mit, wonach der höhere Marine nicht nur eine sehr große Anzahl von Torpedoschiffen, Untersee- und Landbooten erbaute, sondern es sei für Frankreich eine Lebensfrage, auch eine Flotte von Panzerschiffen zu besitzen. Man verlange vom Lande bis zum Jahre 1919 ein Durchschnittsbudget von 350 Millionen, um die Flotte auf der Höhe wie die deutsche zu erhalten und den Sold der Offiziere und Mannschaften der Unterseeboote und Artillerie zu verbessern.

Aus den Kolonien.

(Telegramme.)

* Berlin, 28. Mai. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 21. sind zwischen Kubub und Antois und zwischen Kalkfontein und Kubub ein Unteroffizier und 3 Mann gefallen. Seit 19. Mai werden 2 Mann vermisst, die auf Patrouille nördlich von Kamus waren.

* Windhuk, 28. Mai. Am 15. Mai traf Leutnant Engler mit wenigen Reitern 300 mit Gewehren bewaffnete Hottentotten. Engler und ein Reiter fielen. In einem anderen Gefecht bei Kubub am 21. Mai mit einer starken Hottentottenbande fielen drei Reiter. Am 23. Mai stellte Major Renel diese Bande zwischen Amas und Springpuit, wobei ein Offizier und 15 Reiter verwundet wurden und vier Reiter fielen. Soeben werden noch weitere Gefechte gemeldet.

Die Demission des Oesterreichischen Kabinetts.

(Telegramme.)

* Wien, 28. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Ministerpräsident Prinz Hohenlohe hat heute Seiner Majestät dem Kaiser seine Demission überreicht, da die Entscheidung in der Zolltariffrage zugunsten des ungarischen Ministerpräsidenten und gegen seinen Standpunkt ausgefallen ist. — Die „N. N. Telegr. Agentur“ erfährt dagegen von zuständiger Seite: Es ist unrichtig, daß ein die beiden Regierungen befriedigendes Übereinkommen in der Zolltariffrage getroffen worden sei, da die österreichische Regierung nach wie vor auf ihrem bekannten Standpunkte beharrt.

* Wien, 28. Mai. In parlamentarischen Kreisen verlautet, das gesamte Kabinett habe dem Kaiser seine Demission überreicht.

Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 28. Mai. Nach dem „Eclair“ hat die Mehrheit des konstituierenden Ausschusses der marokkanischen Staatsbank sich dafür ausgesprochen, den Sitz der Bank nach Paris zu verlegen.

* Tanger, 28. Mai. Zwischen Andjera-Leuten und den am Strande befindlichen Posten regulärer Soldaten kam es zu einem Schermüßel. Ein Unteroffizier wurde durch einen Gewehrschuß tödlich verwundet. Die Angreifer ließen einen Schwerverwundeten zurück.

Armee reform in Japan.

(Telegramme.)

* London, 28. Mai. Wie die „Times“ aus Tokio melden, ist dort viel von einer Vermehrung und von einer Reorganisation der Armee die Rede. Es scheint als sicher, daß die Kavallerie beträchtlich vermehrt werden soll. Ebenso soll auch das Militärtransportwesen und die Eisenbahntruppen, die den Korps folgen, verstärkt werden. Ferner sollen auch neue Truppentkörper von reitender Artillerie, schwerer Artillerie und mit Schnellfeuergeschützen ausgerüstete Artillerie, sowie Luftschiffer, Telegraphen- und Telephonabteilungen gebildet werden. Auch ein Gewehr mit größerem Kaliber soll zur Einführung gelangen. Das aus zwei Divisionen bestehende Armeekorps soll als Einheit eingeführt werden. Die Dienstzeit der Soldaten soll auf 2 Jahre herabgesetzt werden.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 28. Mai.

Am gestrigen Sonntag vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, die Kronprinzessin von Schweden, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche. Gegen ein Uhr traf Ihre Durchlaucht Prinzessin Annelie zu Fürstenberg hier ein. Nach ein Uhr kamen Ihre Hoheiten Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar mit Gemahlin und Tochter, Prinzessin Sophie, von Heidelberg hier an. Gleichzeitig erfolgte die Ankunft Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Orleans, welcher schon längere Zeit in Heidelberg studien obliegt. Die genannten fürstlichen Gäste, sowie Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nahmen an der Frühstückstafel der Großherzogin teil. Nach 4 Uhr begaben Sie sich die Weimarschen Herrschaften mit dem Prinzen Ludwig Ferdinand zu Ihren Königlichen Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin, wo der Tee eingenommen wurde und kehrten um halb 6 Uhr nach Heidelberg zurück. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden folgten einer Einladung zum Tee bei dem königlich preussischen Gesandten von Emden und Gemahlin, wohin später auch die Erbgroßherzogin Herrschaften nachkamen. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten dann die durch den Tod ihres Bruders in tiefer Trauer versetzte Oberin Noller im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus und begaben sich hierauf mit Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden in die Traustauführung im Großherzoglichen Hoftheater.

Heute vormittag 10 Uhr nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Vabo und von 11 Uhr an bis halb 1 Uhr denjenigen des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch entgegen. Zu der hierauf stattfindenden Frühstückstafel erschienen die Erbgroßherzoglichen Herrschaften, sowie Graf Rhena, welcher seit einigen Tagen bei seinen Eltern in Baden-Baden weilte.

Abends von 6 Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai und des Legationsrats Dr. Seyb.

* (Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen: als Telegraphengehilfinnen: Vera Hilbert, Silda Nied in Mannheim.

Verstet: der Oberpostassistent: Georg Friedrich von Raftat nach Gernsbach; die Postassistenten: Otto Dör von Malsch (Amt Wiesloch) nach Sandhausen, Johann Heil von Grödingen nach Pforzheim, Rudolf Herbel von Eubigheim nach Merchingen, Otto Miß von Mannheim nach Achern, Ludwig Mohr von Mannheim nach Pforzheim, Hermann Müller von Helmstadt nach Heidelberg-Handschuhshaus.

Freiwillig ausgeschieden: der Postgehilfe: Arthur Fröhlich in Ringolsheim.

* Erweiterung des Sprechbereichs. Vom 20. Mai ab ist Karlsruhe (Baden) zugelassen zum unbeschränkten Sprechverkehr mit Sattelbach, zum beschränkten Sprechverkehr mit Waldmohr (Gebühr 50 Pf.).

* (Mittelsitzungen aus der Stadtratssitzung vom 25. Mai.) Der Stadtrat hat seiner und der Karlsruher Bürgerschaft lebhaften Freude über die Rückkehr Ihrer Königlichen Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin in unsere Stadt, und zugleich der allgemeinen herzlichen und aufrechten Begrüßung über die Wiebergenehung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs durch die Widmung eines Blumengebindes äußeren Ausdruck gegeben. Hierfür haben Ihre Königlichen Hoheiten dem Stadtrat und der Bürgerschaft höchstherzlichen herzlichsten Dank übermittelt lassen. — Herr Oberbürgermeister Wed in Mannheim dankt in einem Schreiben an den Vorsitzenden herzlichst für die ihm zu seinem 60. Geburtstag telegraphisch überbrachten Glückwünsche des Stadtrats. — Auf Antrag der Hauptkommission für die Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung wird der Präsident des Verbandes der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine, Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Säger von Diersheim als Mitglied in die Hauptkommission berufen, und das Vorstandsmitglied des badischen Landes-alkoholvereins, Herr Landtagsabgeordneter Geppert von Bühl zum Mitglied der Sonderkommission für die Obstausstellung, sowie der Kommission für die Weinausstellung ernannt. — Dem Gewerkschaftsartikel wird zur Veranlassung eines Sommerfestes der Stadtgarten Samstag den 9. Juni d. J. abends von 8 Uhr an, unter den üblichen Bedingungen überlassen. — Dem badischen Amstregistratorverein wird der große Mathausaal Sonntag den 24. Juni d. J. vormittags, zur Abhaltung seiner diesjährigen Hauptversammlung unentgeltlich eingeräumt. Den Teilnehmern an der Versammlung wird für fraglichen Tag freier Eintritt in den Stadtgarten bewilligt und der „Führer durch Karlsruhe“ benädigt. — Der Große Karnevalsge-

sellchaft wird der große Festballsaal auf Sonntag den 13. Januar und Sonntag den 3. Februar 1907 zur Abhaltung von Damenitzungen, sowie auf Dienstag den 12. Februar 1907 zur Abhaltung des Schlußballes mietfrei zur Verfügung gestellt. — Dem 1. Karlsruher Ruderklub „Salamander“ (C.V.) wird zur Bestreitung der Kosten der für die am 17. Juni d. J. auf dem Karlsruher Rheinhafen zu veranstaltende Jubiläums-Regatta und dem Karlsruher Fußballverein (C.V.) zur Beschaffung von Ehrenpreisen für die am 17. Juni d. J. aus Anlaß der Jubiläumsfeier im badischen Fürstenbause zu veranstaltenden internationalen olympischen Spiele je ein Beitrag aus der Stadtkasse zur Verfügung gestellt. — Dem katholischen Stiftungsrat St. Bonifatius wird für die Einladung zu der am Pfingstmontag den 4. Juni d. J. nachmittags halb 4 Uhr, stattfindenden feierlichen Grundsteinlegung der neuen St. Bonifatiuskirche (Ecke der Schiller- und Sofienstraße) mit dem Anfügen genehmigt, daß die Herren Bürgermeister Dr. Dorfmann und die Stadträte Dewerth und Willard als Vertreter des Stadtrats der Feier beizuwohnen werden.

* (Konkurrenz.) Man schreibt uns: Herr Egon Schönlin ist, nach Einlösung seiner Verpflichtungen, welche ihn noch an das Stadttheater in Stettin fesselten, als Vertreter erster Partien unter sehr günstigen Bedingungen auf fünf Jahre an die Kgl. Hofbühne in Dresden verpflichtet worden.

£ (Der VI. Korpskommer.) Die alten Herren und die Aktiven der Korps des Adjuten S. C. gaben sich am Samstag bei festlichem Kommer im kleinen Festballsaal ein fröhliches Rendezvous. Nahezu vollständig waren die aktiven Korpsangehörigen aus Heidelberg, Freiburg, Straßburg und Tübingen herbeigezogen und wohl sämtliche Unversitäteten waren durch Deputationen ihrer Korps vertreten. Auch die „alten Herren“ waren in großer Zahl erschienen, um gemeinsam mit dem akademischen Nachwuchs zu kommerzieren und sich wieder einmal einige Stunden der alten Vurdschmerzlichkeit zu freuen. Die bunte Mäße schmückte wieder manchen grauen Haupt. Unter den anwesenden „alten Herren“ bemerkten wir die Herren Geh. Rabinetsrat und Kammerherrn v. Gellius, Geheimen Oberfinanzrat Sachs, Geheimen Finanzrat Ebs, den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Freiherrn v. Krafft-Ebing, den Direktor des Landesgewerbeamtes, Geheimen Regierungsrat Dr. Cron, Medizinalrat Dr. Gutsch, sowie viele andere Beamte, Aerzte, Anwälte u. A. Geheimen Oberfinanzrat Sachs ergriff gegen 9 Uhr das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er mit herzlichen Worten seiner Freude über den dichtbesetzten Saal Ausdruck gab. Das zahlreiche Erscheinen von jung und alt ausnahmslos und fern zeige, daß der alte Korpsgeist auch heute noch lebendig sei und biete die Gewähr auch für ein künftiges Wohlergehen und Gedeihen des deutschen Korpsstudententums. Mit einem Vivat crescat floreat lommandierte Geh. Rat Sachs einen tabellos klappenden Salamander auf das deutsche Korpsstudententum. Als zweiter Redner wies Geh. Regierungsrat Dr. Cron auf die Bedeutung der gemeinsamen Korpskommerie hin, die dazu beitragen, in jungen und alten Korpsbrüdern die schönen Ideale der Jugend dauernd wach zu halten. Die Hochachtung und Pflege aller ehrenhaften Ideale habe stets vor allem die deutschen Korps ausgezeichnet, und zu diesen Idealen gehöre auch die Liebe und Treue zum Vaterlande, zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Heimatland. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Herr Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Freiherr v. Krafft-Ebing schloß die Begrüßung mit herzlichen Worten die hundertjährige Gedeihliche Entwicklungsgeschichte der Korps, aus denen so viele Männer hervorgegangen seien, auf die das Vaterland mit Stolz blicken könne. Er feierte die Ehrenhaftigkeit, die Freundschaft und Treue, wie den patriotischen Geist, der in den Korps gepflegt werde und brach auch eine Lanze für die Kraft und Mut stählenden studentischen Reuren. Sein Hoch galt dem guten Geiste und dem ferneren Gedeihen der Korps des Adjuten S. C. Gegen halb 12 Uhr klangen die stimmungsvollen Klänge des Landeswaders durch den Saal, womit der offizielle Teil des Kommeres seinen Abschluß fand. Bei Gesang und Musik brachte dann der nichtoffizielle Teil für Alt und Jung noch manche fröhliche, erinnerungsreiche und anregende Stunde.

* (Die Karlsruher Ortsgruppe der Antiduellliga) hielt am Samstag nachmittag im großen Mathausaal unter dem Vorsitz des Freiherrn E. v. Güler die diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte in seiner Ansprache des verstorbenen Kammerherrn v. Weech, der zu den tätigsten Vorstandsmitgliedern des Vereins zählte, und gab des weiteren bekannt, daß die Ortsgruppe einen erfreulichen Zuwachs zu verzeichnen habe, wie auch die Liga selbst seit ihrem Bestehen in Deutschland im Westen begriffen sei, besonders in den Rheinlanden, in Sachsen und Baden. Als erster Redner trat Professor v. Below-Freiburg auf, um das Duell in seiner geistlichen Entwicklung zu würdigen, und vor allem den Nachweis zu erbringen, daß das Duell eine nach Deutschland im 17. Jahrhundert importierte Einrichtung sei, daß es also durchaus unrichtig sei, von einer germanischen Sitte zu sprechen. Der zweite Redner, Freiherr v. Stöckgen, verbreitete sich über die „Antiduellliga“ besonders auf strafrechtlichem Gebiete und tritt besonders für neue Sühnennormen auf dem Gebiete der Familienehre ein. Die Liga habe eine Reihe von Abänderungsanträgen der Strafgesetzbuchausgabe ausgearbeitet, die besonders eine strengere Bestrafung des Ehrbruchs und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte vorsehen, andererseits auch die Bildung von Kammern für Ehrensachen und freien Ehrenschiedsgerichten. An diese Ausführungen schloß sich eine Ansprache, nach der gegen 6 Uhr die Generalversammlung geschlossen wurde.

* (Zur Feier des 45jährigen Bestehens der Turngemeinde Karlsruhe) fand am Samstag abend im Kolosseumsaal ein Bankett statt, das sich eines überaus zahlreichen Besuches erfreuen konnte. Der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Fröhlich, wies die Erschienenen willkommen, worauf ein hübsches Programm seinen Anfang nahm. Der Gesangsverein „Konfordia“ erfreute die Anwesenden durch den Vortrag einiger Chöre unter Direktion des Herrn Zureich, und Herr Kalnbach fand durch Vortrag einiger Tenorsolien verdienten Beifall. Nach einem von Herrn Albrecht verfaßten und von Herrn Luger wirkungsvoll gesprochenen Prolog, hielt der erste Vorsitzende, Herr Steinmann, eine Ansprache, in welcher er einen Rückblick über die Geschichte des Vereins gab und die mit einem „Gut Heil!“ auf das Vaterland und die deutsche Turnerei schloß. Darauf wurden eine große Anzahl Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet, und zwar erhielten das Diplom für über 25jährige Mitgliedschaft die Herren Reinhold, Martin, Goh, Bernhardt, Weech, J. Sohn, A. Krieger. Für über 20jährige Mitgliedschaft die Herren: Garbol, Weich, Grellich, Ettlinger, Henninger, A. Reiff, Kammerer, Steinmann und J. Reich I. Für über 15jährige Mitgliedschaft die Herren: Walter, J. Reich II., Jureich, Anselm, Fröcher, Illrich, Hug und Tichmann. Die Glückwünsche des Karlsruher Turnvereins übermittelte Herr Anselm Reiff und diejenigen der hiesigen Turnvereine Herr Prof. Zeis und diejenigen der hiesigen Turnvereine Herr Prof. Gert. Namens der Konfordia überreichte Herr Koch das Bild Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Die zur Darstellung gebrachten turnerischen Vorstellungen fanden verdienten Beifall. Bei Musik und Tanz blieben die Festteilnehmer noch lange vereint.

* (Frühjahrsübung der Feuerwehr Karlsruhe-Mühlburg.) Am Samstagabend hielt die Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Mühlburg am Steigbause ihre Frühjahrsübung ab, die unter Leitung des Kommandanten Pfeifer einen guten Verlauf nahm. Mit einer Schülervereinigung der einzelnen Abteilungen und einem Gesamtangriff der ganzen Kompanie fand die Übung, welcher die Herren Baurat Held und Ingenieur Seitz, sowie Chargierte des hiesigen Korps, als auch solche der Feuerwehr der Maschinenbau-Gesellschaft anwohnten, ihren Abschluß. Nach Beendigung der Übung marschierte das Korps unter Vorantritt der Spielleute des hiesigen Feuerwehrkorps nach der Westendhalle, woselbst ein Pantett stattfand.

* (Der Betrieb des städtischen Fischmarktes) soll während der heißen Jahreszeit (vom 1. Juni bis 31. August) eingestellt werden, da die Nachfrage nach Fischen zurzeit nur noch gering ist und die Konfektionierung der Ware im Sommer unterhältnismäßige Kosten erfordert.

* (Eröffnung des Rheinbades.) Das städtische Tiefbauamt teilt mit, daß das städtische Rheinbad in Magau im freien Strome zur Benutzung aufgestellt ist.

* (Aus dem Polizeibericht.) Am Samstag vormittag schaute in der Gottesauerstraße das vor einem Milchwagen gespannte Pferd eines Milchhändlers von Aue vor einem auf ein Wägelchen angespannten Hunde. Das Pferd raste durch die verlängerte Kadmerstraße, das Hundesuhewerk und mit sich reichend, wobei dieses in Trümmer ging. Der Hund kam ohne Schaden davon. In der Mainstraße konnte das Pferd gestellt werden.

* (Kostpreise.) Auf Antrag des städtischen Gaswerks werden die Kostenpreise für den Stadtverkauf für das Abonnementjahr 1. September 1906 bis 31. August 1907 wie folgt festgesetzt: 1. Tagespreis: Aufstofs 2,60 M., Städtstofs 2,40 M., Criesstofs 1,70 M., Schlackenries 30 Pf. für je 100 Kilogramm ob Weiz; 2. für Abonnement: Aufstofs 2,40 M., Städtstofs 2,20 M. für je 100 Kilogramm ab Wert.

* (Heidelberg, 25. Mai.) Die neuesten Vorklagen an den Bürgerausschuß behandeln u. a.: Die Erhaltung der Fassade des Gasthauses zum Ritter. Der Kostenanschlag für die Erhaltungsarbeiten beläuft sich auf etwa 28 000 M. Davon soll der Eigentümer des „Ritters“ 12 000 M., der Staat 7000 M. und nach der Vorlage die Stadt 9000 M. tragen. Ferner behandelt eine Vorlage die Instandsetzung des alten von Gieselschen Patrizierhauses in der Hauptstraße behufs Umwandlung in ein Museum für die städtischen Sammlungen. — In der philosophischen Fakultät habilitierte sich Dr. K. Wild.

* (Baden, 27. Mai.) Am heutigen Sonntag ist die vom hiesigen Verein für Geselligkeit und Manieren zuzugewandte Militärbrieftaubentwurf veranstaltete Großerzog Friedrich-Jubiläumsausstellung wieder geschlossen worden. Der Besuch der Ausstellung war am Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils ein sehr zahlreicher. Heute hatte der Besuch einigermassen unter der Ungunst der Witterung zu leiden, denn es regnete von mittags an ohne Aufhör. Der Gesamterfolg der Ausstellung wurde übrigens dadurch nicht beeinträchtigt und die Veranstaltung...fen mit dem Erfolg der Ausstellung zufrieden sein. — In den neuen Sälen des Konversationshauses fand gestern Abend ein Wiederabend statt, dessen Veranstalter Kameradsänger Dr. Felix v. Kraus aus Wien und Frau Adrienne v. Kraus-Doborne waren, zwei Künstlerinnen, welche eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft in den Konzertsaal gelockt hatten. Herr Felix v. Kraus sang eine Reihe von Kompositionen von R. Schumann, Böwe und H. Wolf, während Frau v. Kraus-Doborne wieder von Schubert, Brahms, Mozart und H. Wolf gewählt hatte. Sämtliche Nummern fanden eine künstlerisch vollendete Wiedergabe und das Publikum spendete reichlichen Beifall. Am Flügel saß Herr Musikdirektor Carl Veines, welcher die Begleitung wie immer vorzüglich durchführte.

* (Lahr, 27. Mai.) Der Badische Schwarzwaldberein hielt am Sonntag in Lahr seine diesjährige Hauptversammlung ab. Dem eigentlichen Festtag ging am Samstag ein Bankett voraus, bei dem sich die Stadtkapelle Lahr, die „Konfordia“ und der Redakteur des Vereinsblattes, Herr Petri, durch musikalische Darbietungen auszeichneten. Der Sonntag sah mit einem lang andauernden Regenschauer an, der jedoch ein gemütliches Beisammensein im Stadtpark und einen geschlossenen Zug nach dem Hotel „Zum Fels“, wo die Hauptversammlung stattfand, nicht verhindern konnte. Die Beratungen nahmen dank der guten Präsidenschaft des Herrn Bürgermeisters Dr. Thoma aus Freiburg einen glatten Verlauf. Nach den üblichen Begrüßungsreden wurde in die Tagesordnung eingetreten, die rasch erledigt wurde. Der Jahresbericht erfuhr so wenig Beachtung, wie die tadellose Rechnungsabrechnung des Herrn Stadtrat Adolf Kapferer in Freiburg. Der Voranschlag wurde mit all seinen Einzelheiten genehmigt. Es wurde beschlossen, den bevorstehenden Turn auf dem Felsberg, der vor 50 Jahren zur Erinnerung an die Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs errichtet worden war, wieder neu aufzustellen, und womöglich zum Jubiläum des Großherzogspaares einzuwidmen. Die nächste Generalversammlung wird in Bühl stattfinden. Beim Festessen in der „Cambrinushalle“ stieg eine Anzahl Reden, wovon die des Herrn Präsidenten Dr. Thoma - Freiburg auf das Großherzogliche Paar hervorgehoben sei. An Seine Königliche Hoheit den Großherzog wurde ein Glückwunschkarte abgelesen. Für Montag ist ein Ausflug nach Gengenbach geplant, der die außerordentlich gut verlaufene Labtagung beschließen soll.

* (Freiburg, 26. Mai.) Nach dem Begrüßungsabend am Donnerstag (über den wir bereits berichteten) fand gestern die erste Sitzung der 8. Mitgliederversammlung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium statt. Frau Prof. Steinmann - Freiburg führte den Vorsitz. Aus dem von Hrn. Schlottmann erstatteten Vereinsbericht ist hervorzuheben, daß mehrere Auskunftsstellen über Bildungswege und Erwerbsmöglichkeiten errichtet worden sind. Auch um eine bessere Ausbildung der kaufmännischen weiblichen Angestellten hat sich der Verein bemüht. Eine neue Abteilung ist in Koblenz jüngst entstanden. Folgende Resolution auf Schaffung neuer Arbeitsgebiete fand einstimmige Annahme: „Die 8. Mitgliederversammlung empfiehlt denjenigen Abteilungen, deren Kräfte nicht durch die Unterhaltung von Mädchengymnasien absorbiert sind, sich als Propagandakräfte aller Ideen der Frauenbewegung zu betrachten und nach Maßgabe lokaler Verhältnisse ihre Tätigkeit nacheinander auf alle gemeinsam anerkannten Programmpunkte der Bewegung, nämlich auf die Hebung der geistigen, sittlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Lage der Frau auszuweiten. Der Gesamtverein bleibt nach wie vor ein Fachverein für die Schaffung bzw. Unterhaltung vollwertiger, den Mädchenschulen gleichwertiger Anstalten.“ Ein weiterer Antrag wurde gleichfalls einstimmig angenommen: „Die Abteilungen mögen nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse bei den zuständigen Behörden um Anstellung von Kollegiarztinnen für die Untersuchung der erkrankten Inhabiterinnen petitionieren.“ Die Beratung über die Stellung des Vereins zu der Reform der höheren Mädchenschulen in Preußen wurde nicht beendet, sondern auf die folgende Sitzung zur Fortsetzung bestimmt. Darnach fand gemeinsame Tafel im „Kopf“ statt, worauf die Stadt und der Schloßberg besichtigt wurden. Am Abend hielt Hrn. Dr. jur.

Westerkamp einen Vortrag über das Thema: „Warum brauchen wir weibliche Juristen?“ Einleitend wurde vom Vorstandstisch mitgeteilt, daß der Verein eine Petition an die maßgebenden Instanzen nach Karlsruhe in Arbeit genommen habe, in welcher die Zulassung von Frauen zu den juristischen Staatsprüfungen behufs Ausübung der Rechtsanwaltschaftspraxis angestrebt werde. Hrn. Westerkamp begründete ihr Thema vom rechtlichen, ethischen und familiären Standpunkt aus und wies die bestehenden Unvollkommenheiten in ihrer ganzen Schärfe nach, insbesondere auch den ungenügenden Schutz, den das Strafgesetzbuch der Frau gewährt. Die Medizinerin fand lebhaften Beifall.

* (Vom Bodensee, 28. Mai.) Am letzten Himmelfahrtstage war die Stadt Singen der Sammelpfad vieler Touristen. Aus der Schweiz, namentlich aus Schaffhausen, Winterthur, Zürich und St. Gallen hatten sich größere Vereine dazugesellt, um die dortige neue Schauspielhalle zu besichtigen. Nicht minder sandte Baden und Württemberg ein ansehnliches Fremdenkontingent. — Die Anzahl der zurzeit in Konstanz verweilenden Fremden hat die Höhe von nahezu 400 Personen erreicht. — Für die kommenden Monate sieht man in Heberlingen und Heiligenberg einer beträchtlichen Zahl von Kurgästen entgegen. — Die Felchenfischerei, die dieses Jahr sich ziemlich ungünstig erwies, hat nun zum ersten Male ein wesentlich besseres Ergebnis geliefert, so daß eine große Zahl von den vielbegehrten Blaufelchen zum Verkauf kommen konnte. Das rasche Wachsen des Bodensees, sowie die warmen Gewitterregen dieser Tage dürften auf die Besserung von Einfluß gewesen sein.

* (Kleine Nachrichten aus Baden.) Bei den Wahlen zum Bürgerausschuß in Mairatt siegte die dritte Klasse die Zentrumsliste, die auch Angehörige anderer Parteien enthielt. Auf diesen Vorschlag entfielen 220-198 Stimmen, auf die gemischte Liste 198-167 Stimmen. — Bei den Bürgerausschußwahlen in der Masse der Niederbretener in Ettlingen siegte der Wahlvorschlag der vereinigten bürgerlichen Parteien. — Bei der am Samstag mittag in Emmendingen stattgefundenen Wahl der Bürgerausschußmitglieder der dritten Klasse siegte die von den bürgerlichen Parteien aufgestellte Liste mit 337 gegen 73 Stimmen über die sozialdemokratische Liste. Die Wahlbeteiligung war eine sehr lebhaftige; von 564 Wahlberechtigten stimmten 405 ab. — Bei den Bürgerausschußwahlen in Lörrach siegte die Oppositionsparteien. Der Bürgerausschuß setzt sich nun zusammen aus 21 Nationalliberalen (bisher 10), 20 Sozialdemokraten (15), 19 Freisinnigen (43), 12 Zentrumslisten (4). — Der in Pfaffenort bei Koblentz verordnete praktische Arzt Dr. Kuchel, welcher früher in Heubenheim (N. Mannheim) anständig war, hat der evangelischen Gemeinde hieselbst 7000 M. zur Erbauung eines Schweigernhauses, und den Niederbronnener Krankenstiftung 3000 M. testamentarisch vermacht. — Das gemeinschaftliche aus Holz erbaute Anwesen des Schneidermeisters Kumer, des Dachdeckers Scherwin und des Fabrikarbeiters Hummel in Schonnach (N. Triberg) wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt gegen 30 000 M. Sechs Familien sind obdachlos. Man vermutet Brandstiftung.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* (Marienburg, 28. Mai.) Seine Majestät der Kaiser traf heute vormittag um 8 Uhr in Begleitung des Fürsten Dohna-Schlobitten im Automobil von Preußisch-Königsberg hier ein. Auf dem Wege durch die Stadt, die reichen Jaggenstschmuck trug, bildeten Vereine und Schulen Spalier. Der Kaiser machte dann einen Rundgang durch das Schloß. Um 9 Uhr 45 Minuten erfolgte die Abreise nach Danzig.

* (Danzig, 28. Mai.) Seine Majestät der Kaiser traf heute vormittag um 10 Uhr 40 Minuten von Marienburg kommend hier ein. Die Stadt ist festlich geschmückt. Die Garnison bildete Spalier. Der Kaiser begab sich zunächst im offenen Wagen zum Reichsbankgebäude und besichtigte unter Führung des Geh. Baurats Ehrhardt den Bau, insbesondere die Bildhauerarbeiten, sowie die in Cabinen gefertigte Majolikafassade. Von hier fuhr der Kaiser zur Schützenwarte, um der Taufe des Linienjessels „R.“ beizuwohnen.

* (Paris, 28. Mai.) Dem „Figaro“ zufolge hat der Kardinal-Erzbischof von St. Paul, der gestern nach Amerika zurückgekehrt ist, während seines hiesigen Aufenthalts mehrere Unterredungen mit dem früheren Minister des Auswärtigen, Delcassé, gehabt. Man dürfe annehmen, daß der Erzbischof, der in der katholischen Kirche einen hervorragenden Einfluß ausübt und beim Papst in hohem Ansehen steht, bei dieser Gelegenheit auch die durch das Trennungsgesetz geschaffene Lage zur Sprache gebracht habe. Bemerkenswert sei, daß Delcassé mit dem Erzbischof bei dem bekannten Deputierten Denis Cochin zusammentraf. Delcassé habe Irland mitgeteilt, daß er im Laufe des September nach Nordamerika reisen werde. — Aus Rom wird gemeldet, der Papst habe die Weisung erteilt, daß die Verhandlungen der Versammlung der französischen Bischöfe streng geheim gehalten werden. Kardinal-Erzbischof Richard von Paris habe den Auftrag erhalten, sofort nach Beendigung der Versammlung durch einen besonderen Vertrauensmann dem Papst das Ergebnis der Beratungen zu übermitteln.

* (Paris, 28. Mai.) Gestern nachmittag kam es zwischen arbeitenden Erdarbeitern und ausständigen Maurern, die erstere von der Arbeit abhalten wollten, im 16. Arrondissement zu einem Handgemenge. Es wurden gegen hundert Verhaftungen vorgenommen.

* (St. Petersburg, 28. Mai.) Aus den Ostseeprovinzen bringt die „Nowoje Wremja“ sehr beunruhigende Nachrichten. Die dortige deutsche Presse veröffentlichte fortgesetzt Meldungen über Untaten lettischer Aufständischer, welche die Posten und Gutsbesitzer mit dem Tode bedrohten. Die Mütter erklärten, die friedliche Bevölkerung wolle sich zur Unterdrückung des Schreckensregiments jeder Befehlsunterwerfung. Verschiebe man sich aber in Petersburg ihren Vorkellungen, so würden die Balken so laut schreien, daß sie schließlich doch gehört würden.

* (Rio de Janeiro, 28. Mai.) In einer gestrigen Versammlung in der Vertreter der Arbeiter von Rio de Janeiro und Sao Paulo anwesend waren, erklärten sich die Arbeiter mit den Bahnangestellten solidarisch und proklamierten den Generalausschuss.

Literatur.

* Im Verlag von Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart erscheint eine Volksausgabe von Ludwig Ganghofers Gesammelten Schriften. Diese Volksausgabe wird in 10 monatlichen Bänden à 1,50 M. und gleichzeitig in 38 wöchentlichen 4 bis 5 Bogen starken Lieferungen à 40 Pf. zur Ausgabe gelangen. Das Werk ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, welche

den ersten Band bzw. die erste Lieferung zur Ansicht vorlegen. Die Verlagsbuchhandlung glaubt einem allgemeinen Publikum entgegen zu kommen, wenn sie mit einer Auslese der erzählenden Werke Ludwig Ganghofers an das Lesepublikum herantritt. Diese Auslese soll allmählich zu einer vollständigen Gesamtausgabe erweitert werden. Die erste Serie der Volksausgabe enthält das Volksstück „Der Herrgottsmischer von Ammergau“, ferner „Schloß Hubertus“, 2 Bände, „Hochwürden Herr Pfarrer“, „Der Jäger von Fall“, „Edelweiskönig“, „Der Unfried“, „Der laufende Berg“, „Die Martinsknecht“, 2 Bände, „Das Gottesleben“ und „Der Klosterjäger“.

Stand der Badischen Bank

am 23. Mai 1906.

Aktiva.	
Metallbestand	9 418 576 M. 27 Pf.
Reichsbankenscheine	19 400 „ — „
Noten anderer Banken	2 965 800 „ — „
Wechselbestand	18 081 861 „ 04 „
Vorbordforderungen	11 304 435 „ — „
Effekten	1 755 913 „ 77 „
Sonstige Aktiva	1 788 530 „ 07 „
	45 329 516 M. 15 Pf.

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 145 844 „ 18 „
Umlaufende Noten	22 370 800 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 188 256 „ 18 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	625 116 „ 79 „
	45 329 516 M. 15 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 439 503 M. 63 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 29. Mai. 24. Vorst. auf. Ab. (Sonderabonnement): „Der Ring des Nibelungen“, Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Vorabend: „Das Rheingold“, in 1 Aufzug. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 31. Mai. 25. Vorst. auf. Ab. Erster Tag. „Die Walküre“, in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Freitag, 1. Juni. Abt. C. 69. Ab-Vorst. Zum Gedächtnis Henric Jhens: Einleitungsmusik. Hierauf: „Die Stützen der Gesellschaft“, Schauspiel in 4 Akten von Henric Jhens. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Samstag, 2. Juni. 26. Vorst. auf. Ab. „Der Ring des Nibelungen“. Zweiter Tag. „Siegfried“, in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Sonntag, 3. Juni. Abt. B. 71. Ab-Vorst. „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 6 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 4. Juni. 27. Vorst. auf. Ab. „Der Ring des Nibelungen“. Dritter Tag. „Götterdämmerung“, in einem Vorspiel und 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 30. Mai. 34. Ab-Vorst. „Im weißen Rößl“, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 28. Mai 1906.

Südwest- und Nordosteuropa sind bedeckt von hohem Druck, der Luftdruckwerte bis zu 770 Millimeter erreicht. Depressionslagen westlich von Schottland und nördlich der Nordsee. In Deutschland ist die Witterung trüb, bei schwachen südwestlichen Winden hat die Temperatur etwas zugenommen; vielerorts Niederschläge gefallen. Ein Anhalten des bewölkten, zunehmend wärmeren Wetters mit Niederschlägen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. Mai früh:

Lugano halbbedeckt 17 Grad; Biarritz heiter 19 Grad; Nizza wolfig 18 Grad; Triest bedeckt 20 Grad; Florenz wolfig 15 Grad; Rom heiter 17 Grad; Cagliari wolkenlos 15 Grad; Brindisi heiter 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Rel. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
26. Nachts 9 ⁰⁰ U.	755.6	15.1	10.3	81	W	bedeckt
27. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.3	13.7	10.6	92	SW	„
27. Mittags 2 ⁰⁰ U.	758.6	17.1	12.7	88	„	„
27. Nachts 9 ⁰⁰ U.	754.1	16.7	12.7	96	„	„
28. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	756.4	16.8	12.3	87	„	„
28. Mittags 2 ⁰⁰ U.	755.9	23.9	12.5	58	„	heiter

Regen.

Höchste Temperatur am 26. Mai: 20.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.0.

Niederschlagsmenge des 26. Mai: 1.3 mm.

Höchste Temperatur am 27. Mai: 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.3.

Niederschlagsmenge des 27. Mai: 5.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 27. Mai, früh: Schusterinsel 3.50 m, gefallen 12 cm; Rehl 3.85 m, gefallen 4 cm; Magau 5.95 m, gefallen 28 cm; Mannheim 6.28 m, gefallen 52 cm.

Wasserstand des Rheins am 28. Mai, früh: Schusterinsel 3.42 m, gefallen 8 cm; Rehl 3.75 m, gefallen 10 cm; Magau 5.85 m, gefallen 10 cm; Mannheim 5.90 m, gefallen 38 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Tisch-Weine

von 45 Pfg. (weiss), 60 Pfg. (rot) an, im Fass und Liter-Flaschen, empfiehlt in bekannter Güte von 20 Liter ab die

Weinhandlung W. Kronenwett

Hirschstrasse 64 Telefon 1277

Grosses Lager Badischer, Elsässer, Haard-, Rhein- und Mosel-Weine

Triberg 715 Meter über dem Meere. Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldbahn. Höhenkurort i. Ranges. Hochromantische Gegend. — Deutschlands größte Wasserfälle. Abends beleuchtet. — Herrlicher Pfingstausflug. — Hotels und Gasthäuser für alle Ansprüche. — Prospekte und Auskünfte unentgeltlich durch die Kurverwaltung.

Rodi & Wienberger A.-G.
für Bijouterie und Kettenfabrikation, Pforzheim.
Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **Dienstag den 26. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr**, in den Gesellschaftsräumen, Bleichstraße 60, in Pforzheim stattfindenden **VII. ordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.
1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1905/1906.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Zur Ausübung des Stimmrechts ist erforderlich, daß die Aktionäre ihre Aktien mindestens 3 Werktage vor der Generalversammlung auf dem Bureau der Gesellschaft in Pforzheim oder bei dem Bankhaus Strauß & Co. in Karlsruhe hinterlegen. (§ 13 der Statuten.)
Pforzheim, den 23. Mai 1906.
Der Vorstand: **Wilh. Wienberger.**

Ueberlingen am Bodensee.
Bad-Verpachtung.

Wegen Ablauf der Pachtzeit des derzeitigen Pächters wird das städtische Bad, bestehend aus dem dreistöckigen Badhotel mit großen Räumlichkeiten und dem größten Teil des Inventars, zwei Nebengebäuden mit Wohn- und Salonräumen, dem Turm am See mit Fremdenzimmern, einer großen Gartenhalle, dem See-Pavillon, der erdig-falunischen Mineralquelle (Eisenkarbonatquelle), einer Seebad-Anstalt, einem Eis- und einem Weinsteller (Felsenkeller), dem neuerstellten Warmbadgebäude, enthaltend Waschküche, Keller, Wirtschaftsräume, Wannenbäder (Mineralbäder), Brausebäder, Dampfbäder und Dampfbäder, elektrischer Lichtbäder, Kohlenbäder, eine Einrichtung für Kaltwassercur, für Luft- und Sonnenbäder, ein Badhaus umfassen 35,40 a Hofreite, 31,68 a Garten und 99,70 a Garten und Anlagen mit Lawn-Tennisplatz, zusammen 1 ha 66 a 78 qm, auf 1. März 1908 pachtfrei und soll deshalb wieder auf eine Reihe von Jahren neu verpachtet werden. Das Badhotel liegt unmittelbar am See und hat Duellwasserleitung und elektrische Beleuchtung.
Ueberlingen mit über 4000 Einwohnern ist badische Kurstadt, und vermöge seiner äußerst gesunden und schönen Lage, seines anerkannt milden Klimas, seiner hervorragenden Sehenswürdigkeiten und seiner prächtigen Umgebung wegen ein sehr stark frequentierter Kurort.
In unmittelbarer Nähe des Badhotels befinden sich die herrlichen städtischen Anlagen und in der nächsten Umgebung ausgedehnte Waldungen.
Während der Saison, 1. Mai bis 1. Oktober, Kurmüß durch die Stadtappell.
Ueberlingen ist Station der Bodensee-Gürtelbahn Radolfzell—Ueberlingen—Friedrichshafen—Amdorf (München)—Bregenz (Zürich) und hat täglich zweifache Dampfbootverbindung von und nach allen Hafenplätzen des Bodensees.
Pachtliebhaber werden eingeladen, von den Pachtobjekten dahier Einsicht zu nehmen, bei welcher Gelegenheit beim Bürgermeisteramt die Pachtbedingungen erhoben, sowie jede weitere Auskunft daselbst eingeholt werden kann.
Pachtangebote sind unter Anschließ von Vermögens-, Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis spätestens 1. Oktober d. J. an der eingereicht.
Ueberlingen, den 10. Mai 1906.
Der Gemeinderat:
Bek., Bürgermeister. A. 633.31

Offenburger
Pferde-Lose à 1 Mark
— Ziehung sicher 7. Juni —
Verteilte Gewinnchancen
Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinne verwendet.
Mk. 25 000
16 Pferde Mk. 11200
34 Kalbinnen u. Rinder Mk. 8500
u. 350 Gew. Mk. 5300
Bar GELD sofort
Sämtliche Gewinne sind mit 80% in Bar auszahlfar
Los 1 M. Porto u. Liste 25 Pfg.
empfehlen das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg I. E. Langestr. 107.
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Erste, älteste, größte, vorbreiteste
Firma des Art. Deutschlands.
Die weltbekannte
Nähmaschinen- u. Fahrrad-
Grossfirma **M. Jacobsohn**
BERLIN N. 24, Linden-
strasse 136,
Lieferant von Post-,
Preuss. Staats- u. Reichs-
eisenbahn-Beamten-
vereinen, Lehrer-, Mil-
itär-, Kriegervereinen
ganz Deutschlands ver-
sendet die neueste deutsche
hocharmige Singer-Näh-
maschine
Krone für alle Arten
Schneiderei, 35,
40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchent-
liche Waschmaschinen, Roll-
mangel billigst.
Militaria-Zollerräder
höchsten Anspruch, genügend, in Militär-,
Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen
eingeführt, beliebtest Marken, zu kon-
kurrenzlos billigen Preisen, durch direkten
Bezug 50% Ersparnis. Katalog, Aner-
kennungen kostenlos. Maschinen in allen
Städten Deutschlands zu besichtigen.

Otto Fischer
Grossh. Hoflieferant
(vorm. S. Stüber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telefon 270,
empfiehlt: Vollständige Betten
jeder Art und Preislage, ganze
Wäsche-Ausstattungen in vorzüg-
licher Ausführung.

Aufforderung.
A. 280.3.2. Baden-Baden. Die
russische Staatsangehörige Eggeling
Marie von Stobeleff geb. Prinzessin
Sagarine in Baden ist am 30. April
1906 gestorben.
Im Hinblick auf Art. 7 Abs. 1 und
Art. 10 Abs. 3 und 4 der Konvention
über die Regulierung von Hinterlas-
enschaften zwischen dem Deutschen
Reiche und Russland vom 12. Novem-
ber/31. Oktober 1874 (Reichsge-
setzblatt 1875 S. 136) werden die Gläu-
biger des Nachlasses, sowie die Erben
aufgefordert, ihre Ansprüche an den
Nachlass der Verstorbenen bei dem
unterzeichneten Notariate alsbald an-
zumelden.
Baden-Baden, den 11. Mai 1906.
Großh. Notariat I.
Ketterer.

Ein geb. Fräulein sucht Stelle als
Stütze A 600.2
b. Hausfrau in feinerem Hause, wo ihm
Gelegenheit geboten wäre, sich in der fei-
nen Küche u. geistlich Umgangformen weiter
auszubilden. Eine fl. monat. Verg.
würde ev. gerne geleistet. Familienan-
schluß. Gef. Off. unter **W. 203**
E. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Öelgmälde.
Eine kleine Anzahl guter Stücke
von Dieffenbacher, C. Roux u. a.
hat zu verkaufen A. 667.3.1
Blumenstraße 10.

Bürgerliche Rechtsfreite.
Öffentliche Zustellung.
A. 615.2. Nr. 3179 VI. Karls-
ruhe. Karl Memer, Zigarettenfabrikant
in Aue, Amts Durlach, klagt gegen
Gottfried Treffinger, Gastwirt, zuletzt
wohnhaft in Darfanden, zurzeit un-
bekanntem Aufenthalts, aus Zigaretten-
kauf vom 2. September und 18. Ok-
tober 1905 mit dem Antrage, den Be-
klagten zu verurteilen, an Kläger 229
Mk. 80 Pf., m. W. Anrechnungsbilanz-
undzwanzig Mark 80 Pfennig, nebst
5 Proz. Zinsen aus 107 Mk. 80 Pf.
vom 2. Dezember 1905 und aus 122
Mk. 50 Pf. vom 18. Januar 1906 an
zu bezahlen, die Kosten des Rechts-
streits einschließlich derjenigen des

Arrestverfahrens zu tragen und das
Urteil für vorläufig vollstreckbar zu
erklären.
Der Kläger ladet den Beklagten zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor das Großh. Amtsgericht
zu Karlsruhe, Akademiestraße 2 A,
III. Stod, Zimmer Nr. 17, auf
Dienstag den 3. Juli 1906,
vormittags 9 Uhr.
Die Einlassungsfrist ist auf drei
Wochen festgesetzt.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 25. Mai 1906.
Thum,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
A. 644.2.1. Nr. 10 678. Jahr.
Mechaniker Matthäus Ehret in Jahr,
vertreten durch Rechtsanwalt Wegger
in Jahr, klagt gegen den Gewerbes-
gehilfen Gottlieb Trabelot, früher in
Donnenweier, zurzeit unbekanntem
Aufenthalts, aus Kauf und Werber-
trag mit dem Antrage auf vorläufig
vollstreckbare Verurteilung zur Zah-
lung von 70 M. 70 Pf. und 4 Proz.
Zins vom Klagezustellungstage an.
Der Kläger ladet den Beklagten zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor das Großh. Amtsgericht
Jahr auf
Samstag den 14. Juli 1906,
vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
Jahr, den 26. Mai 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eigentümer,
Großh. Amtsgerichtsschreiber.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
A. 662.2.1. Wadshut. Die Maxi-
milian Berger Ehefrau, Elise geb.
Schäfer in Wadshut — vertreten
durch Rechtsanwalt Siebert in
Wadshut — klagt gegen ihren
abwesenden, unter der Bezeichnung,
daß die Streittheile am 20. November
1894 in Zürich sich verheiratet hät-
ten, daß der Beklagte, welcher die
deutsche Staatsangehörigkeit noch be-
sitze, im Jahre 1901 längere Zeit mit
einer Frau Ruppbaum in Zürich ein
eheverweilendes Verhältnis unterhal-
ten habe (§ 1565 B.G.B.), mit dem
Antrage auf Scheidung der zwischen
den Streittheilen geschlossenen Ehe
unter Verfallung des Beklagten in die
Kosten des Rechtsstreits.
Die Klägerin ladet den Beklagten
zur mündlichen Verhandlung des
Rechtsstreits vor die zweite Zivilkam-
mer des Großh. Landgerichts Wadshut
auf
Samstag den 29. September 1906,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gebachten Gerichte zugelassenen An-
walt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage be-
kannt gemacht.
Wadshut, den 23. Mai 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Reumann.

Bekanntmachung.
A. 645. Jahr. Im Konkurs der
Kommanditgesellschaft „Lahrer Bau-
verein in Lahr“ soll eine Abtheilungs-
verteilung erfolgen. Bei einer ver-
fügbaren Masse von
M. 160 000.— sind M. 1497 687.11
Forderungen ohne Vorrecht zu berück-
sichtigen.
Das Verzeichnis der zu berücksichti-
genden Forderungen liegt während
zweier Wochen auf der Gerichtsschrei-
berei des Großh. Amtsgerichts Lahr
zur Einsicht der Beteiligten auf.
Lahr, den 28. Mai 1906.
Der Konkursverwalter.

Konkursverfahren.
A. 646. Nr. 6676. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Peter Herzog, In-
haber der Firma Marie Schreiber in
Alheim, ist zur Abnahme der Schluß-
rechnung, zur Erhebung von Einwen-
dungen gegen das Schlußverzeichnis
Termin bestimmt auf
Dienstag den 19. Juni 1906,
vormittags 11 Uhr,
Sitzungslokal B, Zimmer 112.
Mannheim, den 23. Mai 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 6:
Rud.

Konkursverfahren.
A. 647. Nr. 6136. Neustadt.
Das Konkursverfahren über das
Vermögen der Firma Tho-
mas Schmus-Mayer in Löfflin-
gen betreffend.
Das Konkursverfahren wurde heute
nach erfolgter Abhaltung des Schluß-
termins aufgehoben.
Neustadt, den 23. Mai 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hanagarth.

Konkursverfahren.
A. 648. Rastatt. In dem Kon-
kursverfahren über das Vermögen der
Firma Josef Brandtetter und des
Inhabers Schneider Josef Brand-

tetter in Rastatt ist zur Prüfung der
nachträglich angemeldeten Forderun-
gen Termin auf
Samstag den 2. Juni 1906,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte hier-
selbst anberaumt.
Rastatt, den 25. Mai 1906.
Goth,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Besonderer Prüfungstermin.
A. 649. Nr. 6438. Waldkirch.
Das Konkursverfahren über
das Vermögen des Karl Scher-
zinger, Wirt in Heuweiler, be-
treffend.
Zur Prüfung der nachträglich ange-
meldeten Forderungen ist Termin an-
beraumt auf
Mittwoch den 6. Juni 1906,
vormittags 10 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier.
Waldkirch, den 23. Mai 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Gähler.

Zwangsversteigerung.
A. 665. Nr. 6529. Karlsruhe.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das in Karlsruhe belegene, im
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungs-
vermerkes auf den Namen des Gast-
wirts Hermann Müller und seiner
Ehefrau, Bertha geb. Krauß, hier
eingetragene, nachstehend beschriebene
Grundstück am
Montag den 9. Juli 1906,
vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat —
in dessen Diensträumen Wierstraße
25, 1. Stod Seitenbau, Zimmer Nr.
9, in Karlsruhe — versteigert werden:
Grundbuch Karlsruhe, Band 246,
S. 18, Lsg.-Nr. 5076. 10 a
18 am Haus Hardstraße 25 und
Rheinstraße 50 mit Realwirtschafts-
gerechtigkeit
a. Hardstraße 25 ein zweistöckiges
Wohnhaus, ein einstöckiger Garten-
pavillon, eine einstöckige offene Halle,
b. Rheinstraße 50 ein zweistöckiges
Wohnhaus (Eckhaus) und ein drei-
stöckiges Wohnhaus, amtlich geschätzt
auf 115 000 M.
hierzu Zubehör 1 605 M.

zusammen 116 605 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am
26. April 1906 in das Grundbuche
eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des
Grundbuchsamts, sowie der übrigen das
Grundstück betreffenden Nachverfun-
gen, insbesondere der Schätzungsver-
merke, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte,
soweit sie zur Zeit der Eintragung des
Versteigerungsvermerkes aus dem
Grundbuche nicht ersichtlich waren, spä-
testens im Versteigerungstermin vor der
Aufforderung zur Abgabe von Geboten
anzumelden und, wenn der Gläubiger
widerpricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls bei der Feststellung des
geringsten Gebots nicht berücksichtigt
und bei der Verteilung des Versteige-
rungserlöses dem Anspruche des Gläu-
bigers und den übrigen Rechten nach-
gesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste
Gebot werden die Beteiligten auf
Mittwoch den 27. Juni 1906,
vormittags 9 Uhr,
in die Diensträume des Notariats,
Wierstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr.
6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Verstei-
gerung entgegenstehendes Recht haben,
werden aufgefordert, vor der Ertei-
lung des Zuschlags die Aufhebung
oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls
für das Recht der Versteigerungserlöses
an die Stelle des versteigerten Ge-
genstandes tritt.
Karlsruhe, den 22. Mai 1906.
Großh. Notariat VIII
als Vollstreckungsgericht.
Eckesheimer.

Bermischte Bekanntmachungen.
Seegrassverkauf.
Großh. Forstamt Pforzheim verkauft
in einem Lose den diesjährigen See-
grassverkauf im Domänenwald Hagen-
schief im Wege schriftlicher Angebote.
Das Öffnen der bis längstens zum
Termin verschlossen, mit entsprechen-
der Aufschrift einzureichenden Ange-
bote erfolgt am
Freitag den 1. Juni d. J.,
morgens 10 Uhr, im Geschäftszimmer
des Forstamts, wozu die Kaufteilhaber
eingeladen sind.
A. 607.2.
Die Bedingungen können vorher
eingesehen werden.
Näheres durch die Forstwärte auf
dem Seehaus.

Berlosung.
Von dem 3 1/2prozentigen Anleihen
der Stadtgemeinde Neustadt im
Schwarzwald vom Jahre 1885 mür-
den bei der Ziehung vom 19. Mai d. J.
durch das Los zur Bezahlung auf
1. Dezember 1906 bestimmt:
Die Teilschuldverschreibungen Lit.
A Nr. 84 mit 1000 M., Lit. B Nr.
124 mit 500 M., Lit. C Nr. 20, 64

und 86 mit je 200 M. A. 664.
Der Kapitalbetrag kann vom 1.
Dezember d. J. ab bei der Stadtkasse
hier in Empfang genommen werden.
Die Verzinsung hört von diesem
Tage an auf.
Neustadt i. Schw., 26. Mai 1906.
Der Gemeinderat:
Schorl.

Bekanntmachung.
A. 663. Nr. 53 796. Pforzheim.
Den Bezirksbauhüttenbericht
für den Amtsbezirk Pforzheim
betreffend.
Die durch den Tod des Architekten
Ludwig Milian erledigte Stelle eines
Bezirksbauhüters für den Bezirk der
Stadt Pforzheim wird mit Frist von
drei Wochen zur Bewerbung ausge-
schrieben.
Den Eingaben sind Lebenslauf und
Zeugnisse, die über den Leumund und
die Vorbildung und die gesamte beruf-
liche Tätigkeit des Bewerbers Aus-
kunft geben, beizulegen.
Pforzheim, den 23. Mai 1906.
Großh. Bezirksamt.
Rothmund.

Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Nachgenannte Bauarbeiten für die
Erweiterung der Dienst- und Wohn-
räume im Aufnahmsgebäude der Sta-
tion Bühl sollen, vorbehaltlich der land-
ständlichen Genehmigung, im öffentlichen
Verdingungswege vergeben werden:
1. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten,
2. Steinhauerarbeiten (rote Sand-
steine und Granit),
3. Zimmerarbeiten,
4. Verputz und Spiserarbeiten,
5. Schreinerarbeiten,
6. Glaserarbeiten,
7. Schlosserarbeiten,
8. Blecharbeiten,
9. Dachdeckerarbeiten (Schiefer- und
Holzementbedachung),
10. Maler- und Tüncherarbeiten,
11. Blättchenböden.
Verdingungsbedingungen und Pläne
können in den üblichen Geschäftsstunden
auf diesseitigem Dienstzimmer Nr. 9
eingesehen werden, wofür auch die
Angebotsformulare von persönlich er-
scheinenden Bewerbern in Empfang
genommen werden können. A. 631.21
Die Angebote sind postfrei und mit
entsprechender Aufschrift (unter Bezeich-
nung der Arbeitsgattung auf dem Brief-
umschlag) versehen, bis zu dem
Mittwoch den 6. Juni d. J.,
nachmittags 5 1/2 Uhr, hinfestfindenden
Eröffnungsverhandlung einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Zahl, den 25. Mai 1906.
Der Gr. Bahnbaupinspektor.

Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Wir haben öffentlich zu verdingen
die Lieferung von: A. 444.3
Gruppe I, Holz- und Seilerwaren,
als: Rechen, Stiele, Reifsigeln, Berg-
Schüre, Bindfäden und geteerete
Schnur.
Gruppe II, Gewebe- und Faserma-
terienwaren, als: Vorkangstoff, wollener
und halbleinener, Seilband, Futter-
zeug, Segeltuch, Seilwände, Leinwand,
Apparatdecken, Schürze, rot und gelb,
Lilien, wollene, Naht- und Pfandm.,
Kurten, Maßfäden, Schmirgelpolier- u.
Wiedergarn.
Gruppe III, Glas- und Tonwaren,
als: Glasklampen, Milchglasgloden,
Wagenlaternenläufer, Glasklampen
(Delbühler), Glasflasche, 3 u. 4 mm
dick, Steinquithäfen, Nachgeschirre und
Nislatoren.
Gruppe IV, Chemikalien und Far-
ben, als: Soda, Sublimat, Salzsäure,
Borax, Kalium Karbid, Spiritus,
Kochsalz, Ammoniak, Indra, Kienruß und
Goldbrönze.
Gruppe V, Leberwaren, Mineral-
ien, Fett, Teer u. Harze, als: Zann-
leder, Rachtel-Reber, Feinstzugrie-
men, Nähnieren, Kugler, Kreide,
Wismut, Graphit, Beschafeln, Pech-
kränze und Burgunderharz.
Gruppe VI, Papier und Verarbeitete-
nes, als: Klebepapier, Radpapier,
Papierdeckel, Baumwollfadenreize, alte
Leinwand, Schmirgelleine, Glaspa-
pier, Filz, arabischer Gummi, Zim-
mermannsbleie und Drahtbüchsen.
Angebote sind schriftlich, verschlos-
sen und mit der Aufschrift:
„Verdingung 8. Juni 1906“
versehen, spätestens
Freitag den 8. Juni 1906,
vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen und der
Angebotsbogen werden auf postfreie
Anfrage, in welcher die gewünschten
Gruppen angegeben sein müssen, von
uns abgegeben.
Die Musterstücke liegen in unserem
Versteigerungslot auf.
Eine Zustellung der Musterstücke
findet nicht statt.
Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen
festgesetzt.
Karlsruhe, den 14. Mai 1906.
Großh. Verwaltung der Eisenbahn-
magazine.